

und zeigen figürliche Darstellungen: Reiter, Fussgänger, Posaunen blasende Engel, Reiher. Hübsche Arbeit der Mitte des 18. Jahrh. Das Leder stark beschädigt.

Crucifix, in Holz geschnitzt und bemalt, 87 cm hoch. Das Corpus 44 cm hoch. Das Kreuz auf einem geschnitzten Felsen. Schwache Arbeit. Ende des 18. Jahrh.

Altarbekleidung, in blauer, mit Ramage gemusterter Seide, bestickt mit Brocat. Bez. Elisabeth Jenichen Wittbe 1724.

Noch lag der Thurmbau unvollendet. Er erhielt erst 1854—59 durch Haenel und Marx seine jetzige Gestalt.

Die Kirche wurde 1891 von Reuter & Fischer (Richard Reuter und Theod. Fischer) erneuert. Es wurde die zweite Empore herausgenommen, die Betstübchen zum Theil entfernt, das Orgelchor weiter vorgerückt, neues Gestühl hergestellt, das Altargitter verändert, der Fussboden im Schiff etwas gehoben, die Orgel reparirt und die grosse Deckenkehle mit Stuckornamenten, namentlich der Akustik wegen verziert. Die Kosten des Umbaues betragen 90,377 Mark.

Vergl. Kurtze, doch deutliche Nachricht von Neustadt bei Drefsden, Dresden, Mohrenthal 1732. — Dr. E. Sulze, Die Dreikönigskirche zu Neustadt-Dresden, Dresden 1889.

## Die Schlosskapelle.

(Evangelische Hofkirche.)

Die Geschichte der Schlosskapelle ist mit der des Schlosses (s. d.) selbst eng verknüpft. Seit 1454 ist in den Akten von einem Altaristen im Schloss und von einer Kapelle die Rede. Sie lag südlich vom jetzigen Schlossturm (Hausmannsturm), an diesen angelehnt. Im Jahre 1548 wurde sie abgebrochen. An ihre Stelle wurde eine neue gegen Westen angefügt. Auch dieser Bau ist völlig verbaut, seit der protestantische Hofgottesdienst in die Sophienkirche verlegt wurde. Wir sind hinsichtlich der Beurtheilung beider Kapellen auf die Modelle im K. Grünen Gewölbe, auf alte Pläne und Ansichten angewiesen.

### 1. Die mittelalterliche Kapelle.

Ueber ihre Entstehungsgeschichte siehe unter K. Schloss; dort auch die Grundrisse. Der Bau vollzog sich allem Anschein nach in den Jahren 1471—76. Die Kapelle bestand (Fig. 97) aus einem viereckigen Raume von etwa 9:11 $\frac{1}{2}$  m, an der West- und Nordseite waren zwei Geschosse Emporen über den Freipfeilern und Stichbogen angebracht. An der Südwand stand die Kanzel, welche vom Kirchenpflaster durch eine Treppe zugänglich war. Sie hatte die Form eines etwa 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 m breiten Austrittes. Darüber die Orgel, in der Kammer hinter dieser das Gebläs. Unter der Orgel fanden sich breite Flügel, einem offenen Altar ähnlich, deren Zweck aus der Darstellung im Modell nicht ersichtlich ist.

Es ist dies die Kapelle, in welcher am 25. Juli 1517 Luther vor Herzog Georg predigte. Bemerkenswerth ist sie als Uebergang aus der Anordnung der frühmittelalterlichen Doppelkapelle zum Emporenbau und zu der später typisch werdenden Anlage der Schlosskirchen.